

BERICHT ÜBER EINE EXKURSION IN DIE WAHNER HEIDE AM 16.4.88

Von Thomas Stumpf, Köln

Die Wahner Heide war besonders in den Anfangsjahren der AG Rheinischer Coleopterologen ein bekanntes und wegen seines Reichtums an seltenen Arten hochgeschätztes Gebiet, weshalb mehrmals Gemeinschafts- und unzählige Einzelexkursionen in diese große, militärisch genutzte Heidemoorfläche unternommen wurden. Damals gab es allerdings den Flughafen Köln/Bonn noch nicht, das Linder Bruch war noch in Resten erhalten und auch im Gebiet der heutigen Wahner Heide beherrschten ausgedehnte Heide- und Moorgebiete das Landschaftsbild. Mit der Aufgabe der traditionellen landwirtschaftlichen Nutzung, mit dem Bau des Flughafens, der Entwässerung bzw. Zerstörung vieler Moorgebiete, der Umwandlung des einstigen Artillerieschießplatzes in ein Panzerübungsgelände sowie der zunehmenden Erschließung der Randgebiete hat sich dieses Bild grundlegend geändert.

Die ehemaligen Moore und Heiden sind heute größtenteils mit Birken zugewachsen, die offenen Sanddünen von Panzern plattgewalzt. Noch immer jedoch hebt sich die Wahner Heide wohltuend vom größtenteils ökologisch verarmten Umland ab, was wiederum dem Umstand zu verdanken ist, daß die hier übenden militärischen Streitkräfte jeglicher Verplanung der Landschaft Einhalt gebieten. Dadurch sind bis heute abseits von Panzertrassen und Entwässerungsgräben Biotopstrukturen erhalten geblieben, die man andernorts vergeblich sucht.

Waren früher Arten wie *Carabus nitens*, *Stenus kiesenwetteri*, *Leptura erythroptera* und viele andere Grund genug für die Durchführung einiger Gemeinschaftsexkursionen, so bietet sich dem Naturfreund heute zwar ein verändertes, jedoch keineswegs uninteressantes Bild. Die oben genannten und viele andere Charakterarten sind heute nicht mehr aufzufinden; Arten wie *Quedius auricomus*, *Ancylophorus wagenschieberi* und *Nanophyes globulus* zeugen von der nach wie vor hohen Qualität und Biotopvielfalt des Naturschutzgebietes.

Sowohl die historische als auch die rezente Käferfauna der Wahner Heide zu dokumentieren und zu erforschen, haben sich einige Mitglieder der AG seit

nunmehr zwei Jahren zum Ziel gesetzt. Dies war auch der Grund, warum wir für den 16.4.88 im Kölner Umland wohnende Kollegen/innen zu einer Exkursion einluden. An diesem Samstag morgen fanden sich dann Heinz Baumann, Waltraud Fritz, Hans Gräf, Frank Köhler, Dieter Siede, Paul Wunderle und der Verfasser am vereinbarten Treffpunkt ein. Bei etwas kühlem Wetter (überwiegend sonnig, mäßiger Wind, ca 15 Grad C) waren Sandmagerrasen, Calluna-Heiden, Bruchwälder, eine Tongrube und kleinere Moorflächen Ziel unserer Untersuchungen. Das Ergebnis blieb leider für die meisten Teilnehmer - nicht zuletzt aufgrund der ungünstigen Witterung - hinter den Erwartungen zurück. Nichtsdestotrotz wurden einige bemerkenswerte Arten beobachtet:

Überall häufig auf den mit Calluna bestandenen Flächen waren *Lochmaea suturalis* und *Haltica oleracea* ssp. *breddini*, auch *Cicindela hybrida* lief auf den offenen Sandflächen zahlreich herum. Ebenfalls in einem Sandmagerrasen wurde 1 Ex. *Amara tibialis* (Kö.vid.) aus Graswurzeln geschüttelt. Im Sphagnum fand sich *Stenus geniculatus* (Gr.vid.) und *Atemeles emarginatus* mit *Formica fusca* und *Myrmica* sp. (Kö.vid.), an der Tongrube im Uferbereich *Bembidion lunulatum* (St.vid.) und der seltene *Stenus fornicatus* (Kö.vid.), in einer wassergefüllten Fahrspur 1 Ex. *Helophorus pumilio* (Si.vid., Kö.det.). An einer Kiefer gab es *Brachyderes incanus* (Gr.vid.) und mit *Gymnusa variegata* und 2 Exemplaren *Oxytelus fulvipes* (beide St.vid.), die in der Bodenstreu eines Erlenbruchwaldes leben, endet bereits die Liste der erwähnenswerten Arten.

Alle sonstigen Funde werden in die in Arbeit befindliche Zusammenfassung sowohl des historischen als auch des aktuellen Kenntnisstandes der Käferfauna der Wahner Heide einfließen. Um eine möglichst umfassende Veröffentlichung - bis jetzt sind allein über 1500 Arten durch alte Funde belegt - zu erhalten, möchte ich abschließend um die Mitteilung aller uns noch nicht gemeldeten alten und neuen Nachweise bitten.